

Franckesche Stiftungen zu Halle

Lebenslauf von Nikolaus Dal.

Dal, Nikolaus

Halle (Saale), 18.11.1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175633)

(54)

1 C 11

Juno 1690 bei uns auf diese Welt von seligen Eltern ge-
boren, und am 6 April st. v. getauft worden, wobei ich
den mit Nicolaus benannten neuen Nib inschrieben
gab. Mein Geburtsort ist das Dorf Anstet, welches liegt
in dem Kirchspiel Allen, in dem hiesigen Tustup, in dem ant
Hedersleben, in dem hiesigen Tustup.

Meine Eltern waren Bauernleute, wohnt Nib das 2
Meynast. Diese haben 9 Kinder gehabt, von welchen 2 gestor-
ben, und 7 noch am Leben sind, unter welchen allein ich
der jüngste bin.

Von den übrigen 6 Geschwistern sind 3 Brüder und 2 Schwe-
stern verheiratet, und welche alle in Tustup hiesig auf
bauern so genannten Leste leben.

Der älteste Bruder, wohnt hiesig, wohnt in Tustup, in Tustup
Kirchspiel, und hat 4 erwachsene Kinder.

Der andere, hiesig, wohnt auf einem hiesigen Hofe in Tustup,
und ist ohne Kinder.

Der dritte, Elvisten, hält sich mit einem kleinen Kinde
auch in Tustup auf, nachdem er mit einem so genannten
eigenen Hofe, nach dem hiesigen hiesigen Hofe, wohnt
ben worden.

Der jüngste, Peter, dient dem Bruder hiesig in Tustup.

Die älteste Schwester, hiesig, wohnt mit ihrem Mann,
Joh. Lasse, in Tustup, in Tustup Kirchspiel, und hat 6
Kinder.

Die jüngste, Leger, wohnt mit ihrem Mann, hiesig das,
in Tustup, und hat 4 Kinder.

Unsere Mutter, so noch am Leben und 76 Jahr alt ist,
bleibt bei dem Bruder hiesig in Tustup.

Der gesandte geschickte nissen sei bei dieser person wie
gezeichnet sein können: besonders ist der jüngste person,
Ingenieur, Damm, der zurück gekommen, daß sie in Künze von
Land und Hof mit seinen Freunden gehen muß, wenn Gott
nicht auf besondere Art ihn selbst zu sendet.

In der Künze gehen ganz auf die Art in der
Fülle, und konnte durch und durch sein, schreiben und was
man: Damm, aber auch ein Damm, Damm, Damm, Damm,
da es dann das ist, insbesondere die jüngste, Fülle.

In 13 Jahr wurde alt und auch die Fülle davon
man, und der Künze, der auch der Künze, der
überleben sei, selbst Jahr, ist die Künze zu Künze.

Nach andern der Zeit, wurde die Künze, die Künze, die Künze,
der Künze, der Künze, die Künze, die Künze, die Künze,
nach Künze, die Künze, die Künze, die Künze, die Künze,
es sei, der Künze, die Künze, die Künze, die Künze,
haben: Es aber die Künze, die Künze, die Künze,
mit der, ab, anno 1705, in 15 Jahr wurde alt.

Damm, die Künze, die Künze, die Künze, die Künze,
seit der, die Künze, die Künze, die Künze, die Künze,
wollte man, die Künze, die Künze, die Künze, die Künze,
nach, die Künze, die Künze, die Künze, die Künze,
gab, daß es die Künze, die Künze, die Künze, die Künze,
zu bleiben.

Nach, der Künze, die Künze, die Künze, die Künze,
so, die Künze, die Künze, die Künze, die Künze,
land, die Künze, die Künze, die Künze, die Künze,
man, die Künze, die Künze, die Künze, die Künze,

183

meinem übrigen Einkommen darzutun: hat sich bei dem
König zu Potsdam Erklärung, als Einkommen zu Potsdam
kam, mein ein Stipendium, Heil für die pfule, Heil für
die Universität unterzeichnet.

Also habe ich die pfule zu Potsdam 9 Jahre, von anno
1703 bis 1712, bezeugt.

Anno 1709 gedachte der Rector, Herr Johann von Stämmen, so
anwarts Rector zu Ulster ist, das Magisterium zu Halle mit seinen
und communicirte mir auf mein Befragen die von dem sel.
D. von zu Berlin drucke Nachricht. In dem Bunde aber
sah ich auf die Person Prof. Johann Friedrich Timotheus, dergleichen
sein Buch hat von Gnade und Menschheit, die ich dann mit noch
genügen Danks, weil ich noch mehr gesehen hatte, daß ich
früher wissen mußte, aber nicht gekannt, was ich so unferne
von Halle

Anno 1710 kam der beiführende in Halle, Dilemann,
an mich das gesammelte zu Potsdam mit Briefen zu Kom-
men. Und da einige von der Person Johann Friedrich Timotheus
nicht seinen Person waren: schickte ich mir selbige gleich an,
und ließ sie mit ihnen nehmen.

Also ich mich aber nicht in allem recht finden konnte, mußte
ich mich, nach langem Überlegen, entschließen die Person
Prof. Johann über seinen Punkt zu beschließen. Und da
deshalb in seiner Antwort mich einige mal auf das ge-
wisse: so bekam ich die pfule zu Halle in der Hand,
weil Gott, dessen ich mich sehr bediene zu meiner großen
Freude bediente.

Dieser Briefwechsel ward nicht lange demnach, aber all mein
Wohlwille und Erbauung, der Königl. Preuss. zu Halle

Händel, der damals zu Etdunigen residirte, von ihm werden
angezeigt: was ihm die ist bewegen werden wir nach-
gesehen nicht möglichkeiten zu fließen zu lassen.

Im Jahr 1712 begab ich mich nach der Universität Jena, (auf
einstellen des Herrn Prof. Franke, da jemand sich auszu-
setzen vorhaben zu Halle zu studiren sehr selten wieder-
folgt) und ward am 30 April immatriculirt, unter dem Pro-
rectore Herrn D. Linnert Gottschalk Drümm. Dasselbst blieb ich
3 Jahre, und fürchte H. D. Budderum und H. M. Stoltz.

Im Jahr 1715 gieng ich nach Halle, und ward am 1 May, unter
dem Pro-Rectore Herrn Jean Sperlette immatriculirt. Dasselbst
war ich die Lectures hermeneuticas des Herrn Prof.
Franke, theticas des Herrn Rdt. Bartschle, und exeg-
ticas drei mal de antiquitatibus sacris des Herrn D. Langen.

Weg der Studis habe ich zugleich von August 1715 bis
im April 1718 in der hiesigen schule des Weydenfels,
so die biblischen sprüche mit den Kindern in der 9
klasse tractirt, und dabey im anfang mensche be-
schreibe, nachgehends aber mensche angesehene sprüche
gelehrt.

Im October 1718 hat der Herr Prof. Franke mich, nach
meiner anfordern, von der schularbeit demittirt: da
ich denn die zeit zugebracht habe mit reinigung
des Geistes, so nun der langen weis, die ich nunmehr in
dem namen Gottes bald anzutreten habe, nöthig zu seyn
scheint. Bis hiher hat mich der Herr gesegnet.

Geschrieben zu Halle in Sachsen
den 18 November 1718.

Nicolaus Del.